



Im Interview:

Kerstin Dengler

Projektleiterin in der Softwareentwicklung | Thales (GTS Deutschland GmbH)

„Mein spannendstes Erlebnis war es, in einen Zug zu steigen, von dem ich sicher wusste, dass er von einem Stellwerk gelenkt wird, an dem ich mitgearbeitet habe.“

In welcher Position sind Sie tätig und was sind Ihre Aufgaben?

Ich bin Projektleiterin in der Softwareentwicklung. Zu meinem Tätigkeitsfeld zählen die Aufgaben jedes Projektleiters: planen, durchführen, den Plan überprüfen, anpassen.

Warum sind Sie stolz darauf, in der Bahnindustrie zu arbeiten?

Die langatmige Erklärung: Ich bin stolz darauf, in der Bahnindustrie zu arbeiten, weil eine funktionierende Gesellschaft eine gute Infrastruktur benötigt. Dazu gehört der Transport, sowohl Nah- als auch Fernverkehr. Der Individualverkehr kann die öffentlichen Verkehrsmittel nur ergänzen, nicht ersetzen.

Die kurze Erklärung: Ich arbeite für etwas Sinnvolles.

Wie sind Sie zur Bahnindustrie gekommen?

Eher durch Zufall. Auf der Suche nach einem neuen Job bei einer Karrieremesse an einem Infostand angehalten, lange mit der Recruiterin gesprochen und beworben.

Was war das bisher spannendste Erlebnis in Ihrem Beruf?

Mein spannendstes Erlebnis war es, in einen Zug zu steigen, von dem ich sicher wusste, dass er von einem Stellwerk gelenkt wird, an dem ich mitgearbeitet habe.

Welche Rolle spielen Diversität und Geschlechterparität für die Zukunft der Mobilität?

Unsere Gesellschaft besteht aus vielen verschiedenen Individuen mit unterschiedlichen Bedürfnissen. Damit sie alle den gleichen Zugang zu Mobilität haben, damit der Eisenbahnverkehr für alle gleich nutzbar ist, müssen bereits bei der Planung möglichst viele verschiedene Interessen vertreten sein. Nur dann können die unterschiedlichen Bedürfnisse auch berücksichtigt werden. Nur dann ist Mobilität für (fast) alle gleich nutzbar.

Wie kann die Bahnindustrie für Frauen attraktiver werden? Was würden Sie anderen Frauen raten, die eine Karriere in der Bahnbranche anstreben?

Mein Rat: lasst euch von nichts abhalten, das zu tun, was ihr könnt, was ihr wollt. Es lohnt sich für das Thema "Bahn" zu arbeiten, weil die Bahn Mobilität und Nachhaltigkeit großartig verbindet.

Wie die Bahnindustrie attraktiver werden kann? Das ist schwierig und die immer gleiche Frage. Auf jeden Fall das Thema "equal pay". Wie man den Mindset von Vorgesetzten ändern kann, weg von der "Sekretärin" hin zur "Expertin"? Wenn ich das wüsste, wäre ich Unternehmensberater für Geschlechterfragen und Diversität.

Das Interview ist Teil der VDB-Kampagne „Starke Frauen, starke Bahnindustrie“.